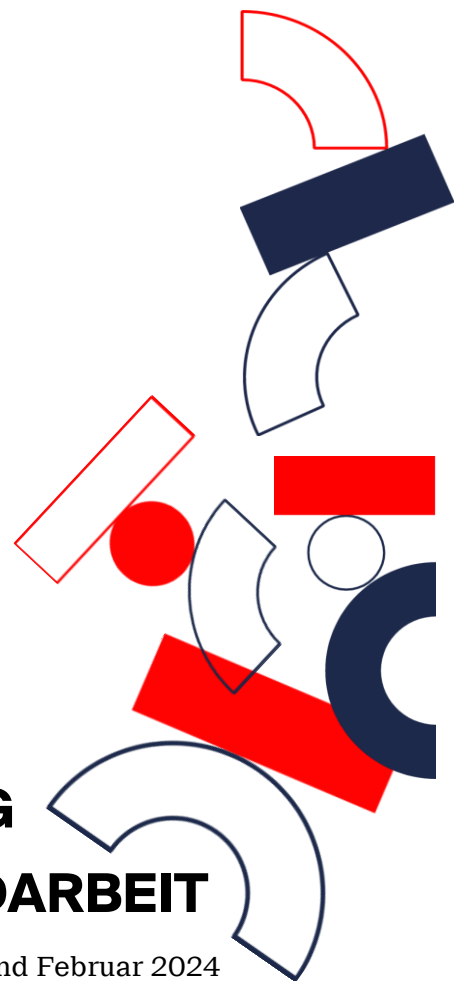


LEHRGANGSBESCHREIBUNG AUFBAULEHRGANG JUGENDARBEIT

Stand Februar 2024



INHALT

| | |
|--|----|
| Inhalt..... | 2 |
| 1. Kurzbeschreibung..... | 3 |
| 2. Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen | 3 |
| 3. Qualifikation und Lehrgangsziele..... | 3 |
| 4. Methodik und Didaktik..... | 3 |
| 5. Umfang und Aufbau | 4 |
| 6. Beschreibung der Lehrgangsmodule..... | 5 |
| 7. Kriterien für den Lehrgangsabschluss..... | 16 |
| 8. Anforderungen an schriftliche Arbeiten..... | 18 |
| 9. Wesentliche Lernergebnisse und deren Feststellung | 18 |
| 10. Methoden und Kriterien der Lernergebnisfeststellung..... | 22 |
| 11. Literatúrauswahl..... | 24 |

1. KURZBESCHREIBUNG

Der Aufbaulehrgang Jugendarbeit bietet Personen, die in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit hauptberuflich tätig sind, eine weiterführende qualifizierende Fortbildung. Ein wesentlicher Teil des Lehrgangs ist die Anwendung spezifischer Methoden und die theoretische Auseinandersetzung mit Themen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Der Aufbaulehrgang ermöglicht eine Vertiefung der Handlungsfelder der Jugendarbeit sowie die Beschäftigung mit Konfliktmanagement und angrenzenden Bereichen.

2. ZIELGRUPPE UND TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Der Lehrgang richtet sich an Personen aus der hauptamtlichen Kinder- und Jugendarbeit, die ihre Handlungsfelder in der Jugendarbeit erweitern und ihr Wissen zu Methoden und Interventionsmöglichkeiten vertiefen möchten.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die aktive Mitarbeit in der hauptamtlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie mindestens 2 Jahre Berufspraxis in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit oder der Abschluss des Grundkurses Jugendarbeit am WIENXTRA-Institut für Freizeitpädagogik bzw. eine pädagogische Ausbildung im Ausmaß von mindestens 150 UE.

Die 22 Plätze werden nach folgenden Kriterien vergeben: Geschlecht, Alter, höchst abgeschlossener Bildungsabschluss. Ziel ist eine ausgewogene und durchmischte Zusammenstellung der Gruppe. Mitarbeiter_innen einer von der Stadt Wien geförderten Organisation werden bevorzugt aufgenommen.

3. QUALIFIKATION UND LEHRGANGSZIELE

Der Aufbaulehrgang Jugendarbeit soll den Teilnehmenden ermöglichen, ihre Handlungsfelder in der Jugendarbeit zu vertiefen, Interventionsmöglichkeiten in der Jugendarbeit zu erweitern sowie praxisrelevante Fragestellungen mit wissenschaftlicher Fachliteratur zu bearbeiten.

Ziel des Lehrgangs ist es durch die Beschäftigung mit theoretischen Ansätzen beispielweise aus den Bereichen Kommunikation, Gruppendynamik, Konfliktmanagement, Gender und Diversität praktische Handlungsfelder zu vertiefen. Durch die Simulation mit Fallbeispielen aus der Praxis werden Erfahrungen der Teilnehmenden ausgetauscht und Handlungsmöglichkeiten für die Praxis erprobt.

Als praxisbegleitende Qualifizierung werden im Rahmen des Lehrgangs aktuelle Ansätze im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit berücksichtigt und jugendkulturelle Trends und Entwicklungen aufgegriffen.

Aufbauend zum Grundkurs trägt der Aufbaulehrgang Jugendarbeit zur Umsetzung von Qualitätsstandards und zur weiteren Professionalisierung des Tätigkeitsfeldes Jugendarbeit bei.

4. METHODIK UND DIDAKTIK

Im Lehrgang werden unterschiedliche Methoden eingesetzt, um den Zielsetzungen des Lehrgangs gerecht zu werden. Je nach Lerninhalten und Zielsetzungen der einzelnen Module beinhalten die Bildungsveranstaltungen neben theoretischen Inputs immer auch praktische, aktivierende Übungen, sodass Wissensvermittlung praxisorientiert stattfinden kann.

Folgende Methoden können abgestimmt auf die zu erreichenden Lernergebnisse zum Einsatz kommen: Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Gesprächssimulationen, Planspiele, Fallanalysen, Frontalvortrag, Plenumsrunden, Diskussionen, moderierte Erfahrungsberichte, praxiserprobte Übungen, Coaching etc.

Zentral im Aufbaulehrgang sind die persönlichen Erfahrungen, die Teilnehmer_innen bereits in der Praxis gesammelt haben. Diese werden im Lehrgang durch Theorie und praktische Anwendung der Inhalte erweitert. So werden zum Beispiel Methoden und Interventionsmöglichkeiten mit den Teilnehmer_innen im Rahmen der einzelnen Module ausprobiert, um sie anschließend gemeinsam in Bezug auf Theorie und Praxis zu reflektieren.

Auf gender- und diversitätsgerechte Didaktik wird bei der Durchführung aller Module geachtet.

5. UMFANG UND AUFBAU

Der voraussichtliche Lernaufwand für den gesamten Lehrgang wird mit 295 Unterrichtseinheiten (245 Stunden) bemessen. Der Lernaufwand setzt sich zusammen aus Kontaktstunden zwischen Lernenden und Lehrenden (Lehrgangsmodule/ Präsenzeinheiten) sowie dem Erstellen von schriftlichen Arbeiten (Erstellen eines Exzerptes und einer Abschlussarbeit inkl. Reflexionsbogen im Umfang von mindestens 45.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, ca. 15 Seiten). Die Abschlussarbeit wird im Rahmen der Abschlusspräsentation vorgestellt.

Im Rahmen des Aufbaulehrgangs sind 202 Unterrichtseinheiten in Form von Präsenzeinheiten mit Lehrenden zu jeweils 50 Minuten geplant. Dies entspricht rund 168 Kontaktstunden zwischen Lernenden und Lehrenden. Der Arbeitsaufwand außerhalb der Präsenzeinheiten wird mit mindestens 93 Unterrichtseinheiten (77 Stunden) bemessen.

Der Besuch des Aufbaulehrgangs erstreckt sich über einen Zeitraum von 2 Semestern bzw. 12 Monaten.

| Überblick Lehrgangsmodule (Kontaktstunden) | | UE |
|---|--|------------|
| Modul 1 | Grundlagen der Jugendarbeit | 24 |
| Modul 2 | Handlungsfelder und Modelle der Jugendarbeit | 48 |
| Modul 3 | Jugendarbeit und Diversität | 28 |
| Modul 4 | Rechtliche Aspekte der Jugendarbeit | 13 |
| Modul 5 | Konfliktdeeskalation und Konfliktmanagement | 16 |
| Modul 6 | Strukturen und Themen der Jugendarbeit und angrenzenden Bereiche | 60 |
| Modul 7 | Theoretisches Arbeiten & Coaching und Reflexion | 13 |
| | Summe | 202 |

| Arbeitsaufwand außerhalb der Kontaktstunden | | UE |
|--|--|-----------|
| 1 | Verfassen eines Exzerptes | 8 |
| 2 | Reflexionsbogen zur Selbsteinschätzung | 8 |
| 3 | Verfassen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit | 77 |
| | Summe | 93 |

6. BESCHREIBUNG DER LEHRGANGSMODULE

Modul 1: Grundlagen der Jugendarbeit

Kennenlernen und Zielsetzung, Grundlagen der Jugendarbeit (24 UE)

| | |
|-------------------|---|
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen der Teilnehmer_innen und der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder in der Jugendarbeit ▪ Definition, Erörterung und Reflexion von pädagogischen Zielen ▪ Jugendarbeiter_in als Profession (Rolle – Funktion – Organisation – Vernetzung) ▪ Konkretisierung von Arbeitsprinzipien und Grundhaltungen in der Jugendarbeit ▪ Geschichte und Theorien der Jugendarbeit/Freizeitpädagogik ▪ Überblick über Ziele und Zielgruppen in der Jugendarbeit ▪ Überblick über verschiedene Konzepte/Methoden in der Jugendarbeit ▪ Überblick über Aktionsräume bzw. Angebote der Kinder- und Jugendarbeit |
| Modulbeschreibung | Kennenlernen und Zielfindung stellt den Einstieg in den Lehrgang dar und gibt den Teilnehmenden einen Überblick über Rolle, Funktion und Aufgaben als Jugendarbeiter_in. Außerdem werden die personale Kompetenz, das professionelle Handeln und die Aufgaben in der Funktion als Jugendarbeiter_in im Kontext der |

| | |
|---|--|
| | <p>Organisation, des Auftrags und des Umfelds (Vernetzung und Kooperationen) reflektiert.</p> <p>Die Teilnehmer_innen erhalten einen Überblick über verschiedene Bereiche und Methoden der Jugendarbeit. Anhand der historischen Entwicklung werden Theorien und pädagogische Ziele der Jugendarbeit dargestellt.</p> <p>Die unterschiedlichen Angebote der Jugendarbeit werden von Expert_innen aus den Bereichen Offene und Verbandliche Jugendarbeit sowie aufsuchende und internationale Jugendarbeit (EU-Programme) vorgestellt.</p> |
| <p>Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene</p> | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen verfügen über umfassendes Wissen zu Zielsetzungen (z.B. Beteiligungsmöglichkeiten, Selbstwert und Identitätsfindung, Chancengleichheit) und verschiedenen Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. in Hinblick auf Alter, Geschlecht, Bildungshintergrund, Sprachbiographien). Sie analysieren und präsentieren pädagogische Ziele ihrer Organisation, identifizieren darin Entwicklungsfelder und erarbeiten konkrete Handlungsempfehlungen. (LE1) ▪ Die Absolvent_innen können ihre Rolle und Aufgaben (z.B. Einzel- und Gruppenberatungen, thematische Schwerpunkte, externe Vernetzung) in einem Team von Kinder- und Jugendarbeiter_innen kritisch bewerten und reflektieren die gewonnen Erkenntnisse in Bezug auf ihren Arbeitsbereich. Sie sind in der Lage, relevante Informationen zu ihren Aufgaben und Arbeitsbereichen in angemessener Form vorzustellen und lassen Kolleg_innen an den Learnings teilhaben. (LE2) ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, ihre Einrichtung im regionalen Kontext der Kinder- und Jugendarbeit einzuordnen und identifizieren Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Organisationen und Einrichtungen. (LE3) ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, als Jugendarbeiter_innen unter Berücksichtigung der Grundsätze und Werte ihrer Organisation sowie der Handlungsprinzipien der Jugendarbeit (z.B. Partizipation, Bedürfnisorientierung und Freiwilligkeit) eigenständig und flexibel in unterschiedlichen Situationen (z.B. Gruppenzusammensetzung, Wissens- und Erfahrungsstand im Team, heterogener sozio-ökonomischer Hintergrund) in diversen, auch alternierenden Tätigkeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Jugendinfos, Jugendzentren) zu agieren. (LE4) |

Modul 2: Handlungsfelder und Modelle der Jugendarbeit

Handlungsfelder, Methoden, Interventionen und Modelle I (16 UE)

| | |
|--|--|
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationstheorien und -modelle (z.B. Eisbergmodell, Fünf Axiome der Kommunikation, 4-Ohren-Modell) ▪ Definition von Set & Setting ▪ Beratungsansätze im Einzelsetting ▪ Grundzüge der sozialen Diagnostik ▪ Konzepte und Möglichkeiten der Krisenintervention ▪ Heranführen an themenspezifische Beratungsstellen |
| Modul- beschreibung | <p>Die Teilnehmer_innen lernen Kommunikationstheorien und Beratungsansätze im Einzelsetting kennen. Darüber hinaus werden verschiedene Instrumente der Sozialen Arbeit sowie Konzepte der Krisenintervention erarbeitet. Der Fokus liegt in diesem Modul bei der praktischen Umsetzung der Modelle. Anhand praktischer Fallbeispiele werden in Form von Rollenspielen verschiedene Ansätze in Einzelsettings erprobt.</p> |
| Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage Beratungsansätze und Kommunikationsmodelle (z.B. systemische/personenzentrierte Beratung, Eisbergmodell, Fünf Axiome) zu bewerten. Sie beherrschen Methoden (z.B. Motivationsmethoden), um Kinder und Jugendliche in der Wahrnehmung bezüglich ihrer eigenen Stärken und Schwächen, in der Bewusstwerdung ihrer Gefühle und Bedürfnisse sowie ihrer Fähigkeit darüber zu sprechen, zu fördern. (LE5) ▪ Die Absolvent_innen verfügen über umfassendes Wissen zu Handlungsfeldern und Modellen der Jugendarbeit (z.B. Gruppenprozesse, Grundzüge der sozialen Diagnostik, Konzepte und Möglichkeiten der Krisenintervention). Sie sind in der Lage Entwicklungs- und Bildungsziele zu erarbeiten und diese mit zielgruppengerechten Maßnahmen (z.B. Beratungsansätze, Gruppenangebote) und differenzierten pädagogisch-didaktischen Methoden (z.B. Gruppenarbeiten, Teambuilding-Methoden) umzusetzen. (LE6) ▪ Die Absolvent_innen kennen Methoden zur Gesprächsführung und beleuchten in Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen den Aspekt der Diversität und Diskriminierungsformen. (LE7) ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, die Bedürfnisse, Interessen und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen mittels partizipativer Methoden zu erkennen und implementieren diese Erkenntnisse adressatenadäquat und situationsgerecht in die tägliche Praxis sowie anderen regelmäßig stattfindenden Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Projekt). (LE8) |

Handlungsfelder, Methoden, Interventionen und Modelle II + III (32 UE)

| | |
|--|---|
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikation in Gruppen ▪ Erkennen und analysieren von Gruppenbildungsprozessen ▪ Erkennen, analysieren und organisieren von Entscheidungsprozessen in Gruppen ▪ Rollen, Funktionen und Hierarchien in Gruppen ▪ Werte, Normen und Haltungen, die auf Gruppen Einfluss haben ▪ Genderbegründete Gruppendynamiken ▪ Spezifische Gruppensettings ▪ Methoden der sozialen Gruppenarbeit ▪ Arbeiten mit Gruppen in Einrichtungen und im öffentlichen Raum ▪ Bedeutung von Gruppen im Jugendalter als Grund- und Querschnittsthema ▪ Cliquenarbeit |
| Modul- beschreibung | <p>In diesem Modul liegt der Fokus auf Gruppen- und Cliquenarbeit. Die Teilnehmer_innen beleuchten und reflektieren Diagnosen und den Umgang mit Gruppen-Dynamiken und gesellschaftlichen Problemlagen. Die Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischer Sozialisation, mit persönlichen und strukturellen Ressourcen, wie auch die Auseinandersetzung mit den geschlechtsbezogenen Lebenslagen und -formen der Jugendlichen werden fokussiert. In diesem Kontext wird auch die paritätische Teamarbeit thematisiert und bearbeitet.</p> |
| Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage Beratungsansätze und Kommunikationsmodelle (z.B. systemische/personenzentrierte Beratung, Eisbergmodell, Fünf Axiome) zu bewerten. Sie beherrschen Methoden (z.B. Motivationsmethoden), um Kinder und Jugendliche in der Wahrnehmung bezüglich ihrer eigenen Stärken und Schwächen, in der Bewusstwerdung ihrer Gefühle und Bedürfnisse sowie ihrer Fähigkeit darüber zu sprechen, zu fördern. (LE5) ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, die Bedürfnisse, Interessen und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen mittels partizipativer Methoden zu erkennen und implementieren diese Erkenntnisse adressatenadäquat und situationsgerecht in die tägliche Praxis sowie anderen regelmäßig stattfindenden Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Projekt). (LE8) ▪ Die Absolvent_innen demonstrieren die Umsetzung von partizipativen Arbeitsmodellen (z.B. kommunikative Prozesse, transparente Arbeitsabläufe, Wissensaustauschprozesse) gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Teammitgliedern und schaffen damit einen der Potenzialentwicklung förderlichen Rahmen. (LE9) ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, herausfordernde Situationen der Ausgrenzung und Abwertung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zu erkennen und wenden eigenständig kontextabhängige Methoden an, um soziale Inklusion und Diversität sowie die Beteiligung von Kinder und Jugendlichen mit geringeren Möglichkeiten an Aktivitäten zu fördern. (LE10) |

| | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen erkennen selbstständig Prozesse und Entwicklungen in Gruppen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und in ihren Teamzusammenstellungen und konzipieren und wählen darauf basierend Methoden und Settings zur Lenkung gruppenspezifischer Prozesse. (LE11) ▪ Die Absolvent_innen reflektieren ihre eigene Werte und Normen (z.B. in Hinblick auf Diversität und Demokratie) und schaffen gezielt Szenarien, um die Reflexion über Werte und Normen in ihrer sozialen Umgebung (z.B. Teammitglieder, Kinder- und Jugendgruppen) zu fördern. (LE12) ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, situationsadäquat im praktischen Arbeitsfeld zu reagieren und agieren und setzen pädagogisch begründete Planungs- oder Handlungsschritte mit der Gruppe um. ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, auf Bedürfnisse von heterogenen Gruppen einzugehen und Reflexionsprozesse anzuleiten. |
|--|---|

Modul 3: Jugendarbeit und Diversität

Genderarbeit mit Kindern und Jugendlichen (16 UE)

| | |
|--|---|
| Inhalt | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gender-Theorien: Defizittheorie, Gleichheitstheorie, Differenztheorie, Konstruktivistischer und Dekonstruktivistischer Ansatz, Intersektionalität ▪ Methoden der gendersensiblen Jugendarbeit: Mädchenarbeit, Burschenarbeit, Cross-Work ▪ Erkennen von gesellschaftlichen und kulturell zugeschriebenen Rollen, Rechten und Pflichten für Frauen und Männer ▪ Genderorientierte Intervention der Jugendarbeit ▪ Konzept der Gleichstellung |
| Modul- beschreibung | <p>Ein Überblick über aktuelle Theorien und Methoden der gendersensiblen Jugendarbeit wird erarbeitet, um den Wissensstand sichtbar zu machen und schnellen Einstieg in das Thema zu ermöglichen.</p> <p>Die Teilnehmer_innen werden auf geschlechterspezifische Aspekte sensibilisiert und lernen Strukturen und Systeme unterschiedlicher Benachteiligung kennen. Wertesysteme sollen wahrgenommen, Strategien für den Umgang damit entwickelt werden.</p> |
| Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen reflektieren ihre eigene Werte und Normen (z.B. in Hinblick auf Diversität und Demokratie) und schaffen gezielt Szenarien, um die Reflexion über Werte und Normen in ihrer sozialen Umgebung (z.B. Teammitglieder, Kinder- und Jugendgruppen) zu fördern. (LE12) ▪ Die Absolvent_innen kennen Rollenstereotype aufgrund von Geschlechtszuschreibungen und können durch den Einsatz von adäquaten Methoden diese in Gruppen aufbrechen. |

| | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> Die Absolvent_innen kennen Konzepte der Gleichstellung (Gleichbehandlungsgesetze) und sind in der Lage, Maßnahmen für die Einhaltung der Grundsätze umzusetzen. |
|--|---|

Jugendarbeit im interkulturellen Kontext (8 UE)

| | |
|--|---|
| Inhalt | <ul style="list-style-type: none"> Bewusstwerdung und Reflexion persönlicher Verhaltensweisen im Kontext von Sozialisation und Gesellschaft Kennenlernen von Verhaltensmustern und Wertorientierung von Jugendlichen, Darstellung vielfältiger Lebenskonzepte Entwicklung und Sammlung antirassistischer Methoden und Interventionen in der Jugendarbeit (Erweiterung von Handlungskompetenz) Thematisierung struktureller Benachteiligungen und Diskriminierungsformen in der Gesellschaft Herausforderungen in der Arbeit mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung |
| Modul-beschreibung | <p>In diesem Modul werden Verhaltensmuster und Werteorientierungen von Teilnehmer_innen und Jugendlichen thematisiert und reflektiert.</p> <p>Das Ziel ist die Sensibilisierung in Bezug auf vielfältige Lebenskonzepte sowie das Analysieren und Bearbeiten unterschiedlicher Benachteiligung aufgrund von Systemen und Strukturen. Es gilt Faktoren der Inklusion analytisch und selbstreflexiv ausfindig zu machen. Strategien für den Umgang mit unterschiedlichen Werten werden entwickelt und praktisch erprobt. Antirassistische Jugendarbeit wird mithilfe der Erweiterung von interkulturellen Kompetenzen der Teilnehmer_innen bestärkt. Die Herausforderungen in der Arbeit mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung werden thematisiert.</p> |
| Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene | <ul style="list-style-type: none"> Die Absolvent_innen sind in der Lage, innerhalb einer Gruppe Abwertung, Ausgrenzung und Diskriminierung zu reflektieren. Die Absolvent_innen können die Auseinandersetzung mit Werten, Verhaltensmustern von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft fördern und dadurch einen Perspektivenwechsel anregen. Die Absolvent_innen sind in der Lage, rassistische bzw. diskriminierende Äußerungen und Verhalten unmittelbar zu erkennen und können pädagogisch adäquat reagieren bzw. passende Aktivitäten setzen. Die Absolvent_innen kennen Methoden zur Gesprächsführung und beleuchten in Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen den Aspekt der Diversität und Diskriminierungsformen. (LE7) Die Absolvent_innen reflektieren ihre eigene Werte und Normen (z.B. in Hinblick auf Diversität und Demokratie etc.) und schaffen gezielt Reflexionsszenarien, um die Reflexion über Werte und Normen in ihrer sozialen Umgebung (Teammitglieder, Kinder- und Jugendgruppen etc.) zu fördern. (LE12) Die Absolvent_innen sind in der Lage, herausfordernde Situationen der Ausgrenzung und Abwertung im Bereich der |

| | |
|--|---|
| | Kinder- und Jugendarbeit zu erkennen und wenden eigenständig kontextabhängige Methoden an, um soziale Inklusion und Diversität sowie die Beteiligung von Kinder und Jugendlichen mit geringeren Möglichkeiten an Aktivitäten zu fördern. (LE10) |
|--|---|

Jugendarbeit im integrativen Kontext (4 UE)

| | |
|--|---|
| Inhalt | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Theoretische Ansätze der integrativen Jugendarbeit (z.B. Inklusion) ▪ Arbeit mit Jugendlichen mit körperlicher oder intellektueller Behinderung, Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen ▪ Bearbeitung persönlichkeitsbezogener Themenstellungen ▪ Vermittlung von Verhaltensmustern von Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen ▪ Gruppen- und Einzelarbeit im integrativen Kontext |
| Modul-beschreibung | <p>In diesem Modul werden verschiedene Formen von Einschränkungen und Diagnosen und die damit einhergehenden Bedürfnisse von Personen mit Behinderungen thematisiert. Das Verständnis für persönlichkeitsbezogene Themen und Verhaltensmuster wird sensibilisiert.</p> <p>Die Teilnehmer_innen lernen Methoden der integrativen Jugendarbeit kennen und reflektieren diese. Ziel ist es, Inklusion an sich zum Thema machen und inklusive Angebote setzen zu können sowie Jugendliche zu unterstützen, an Angeboten teilzunehmen bzw. durch die Planung entsprechender Angebote die Teilnahme trotz Behinderungen zu ermöglichen.</p> |
| Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen sind sensibilisiert auf den Umgang mit persönlichkeitsbezogenen Verhaltensmustern und Bedürfnissen von Personen mit Behinderungen. ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, Personen mit Behinderung in Hinblick auf eine inklusive Gesellschaft zu fördern. ▪ Die Absolvent_innen können die gesellschaftliche Teilhabe von Jugendlichen mit Behinderungen durch Planung von integrativen Angeboten unterstützen. |

Modul 4: Rechtliche Aspekte der Jugendarbeit

Rechtliche Aspekte der Jugendarbeit (13 UE)

| | |
|--------|--|
| Inhalt | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder- und Jugendschutz (Wiener Jugendschutzgesetz) ▪ Jugendwohlfahrtsrecht (Kinder- und Jugendhilfe) ▪ Kindschaftsrecht (Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Unterhalt, Obsorge), Schulrecht ▪ Jugendstrafrecht ▪ Schulrecht ▪ Arbeitnehmer_innenschutz für Jugendliche ▪ Rechts- und Versicherungsfragen im Alltag der Kinder- und Jugendarbeit (Haftung der Betreuer_innen) ▪ Asylrecht und Asylverfahren in Österreich ▪ Rechte von Migrant_innen in Österreich |
|--------|--|

| | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachzug von Verwandten nach Österreich ▪ Staatsbürgerschaft |
| Modul- beschreibung | <p>Den Teilnehmer_innen wird die aktuelle Rechtslage von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Kontexten vorgestellt. Kinder- und Jugendschutz wird unter spezieller Berücksichtigung des Wiener Jugendschutzgesetzes behandelt. Kindschaftsrecht und Jugendstrafrecht werden ebenso thematisiert wie das Thema Haftung der Betreuer_innen.</p> <p>Das Asylrecht und Niederlassungsrecht werden ausführlich behandelt. Der Ablauf des österreichischen Asylverfahrens wird in Grundzügen dargestellt, um die rechtliche Situation von Klient_innen rasch erfassen zu können.</p> |
| Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen kennen die gesetzlichen Grundlagen zu Rechts- und Haftungsfragen im Kontext der Kinder- und Jugendarbeit. ▪ Die Absolvent_innen haben einen Überblick über für Kinder- und Jugendliche relevante rechtliche Bestimmungen. |

Modul 5: Konfliktdeeskalation und Konfliktmanagement

Konfliktdeeskalation und Konfliktmanagement (16 UE)

| | |
|--|--|
| Inhalt | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ursachen und Formen von Gewalt (inkl. sexualisierte Gewalt) ▪ Bewusstwerdung persönlicher Konfliktfallen/-muster ▪ Präventive Deeskalation auf unterschiedlichen Ebenen ▪ Strategien im Umgang mit (körperlichen) Konfliktsituationen ▪ Umgang mit aggressivem Verhalten ▪ Gefahrensituationen einschätzen lernen |
| Modul- beschreibung | <p>Die Zielsetzung ist die Erweiterung der Handlungskompetenzen der Jugendarbeiter_innen bei Konflikten im Arbeitsfeld mit Jugendlichen. Um Konflikte professionell bearbeiten und steuern zu können, wird ein Bogen vom eigenen sicheren Auftreten über frühzeitiges Erkennen und Reagieren auf Konfliktsituationen bis hin zum tatsächlichen Eingreifen bei körperlichen Auseinandersetzungen in Theorie und Praxis gespannt.</p> <p>Die Bearbeitung von Maßnahmen der Prävention und Deeskalation findet sowohl auf der individuellen als auch auf der kollektiven Ebene statt. Das Thema wird sowohl inhaltlich als auch auf der strukturellen Ebene betrachtet.</p> |
| Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, Konfliktmuster zu erkennen und können gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Lösungsmöglichkeiten finden und dabei auftretende Herausforderungen thematisieren. ▪ Die Absolvent_innen können präventiv Deeskalation auf unterschiedlichen Ebenen fördern und damit Risikosituationen vermeiden. ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, in Gewaltsituationen und bei aggressivem Verhalten situationsadäquat zu reagieren. |

Modul 6: Strukturen und Themen der Jugendarbeit und angrenzender Bereiche

Grundlagen des Sozialwesens (8 UE)

| | |
|--|--|
| Inhalt | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überblick Magistratsstrukturen der Stadt Wien mit Fokus auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit ▪ Finanzierungsformen und (Personal-)Kostenplanung von Jugendeinrichtungen ▪ Förderstrukturen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, Aufgaben und Erwartungen durch die Stadt Wien ▪ Aufbau öffentlicher Versorgungsstrukturen (z.B. Sozial- und Pensionsversicherung) und Sozialleistungen in Österreich (z.B. Mietbeihilfe) unter spezieller Berücksichtigung von Wien ▪ Förderstrukturen und Aufbau der Stadt Wien ▪ Maßnahmen zur Vermeidung von Ausgrenzung durch Armut |
| Modul- beschreibung | Den Teilnehmer_innen wird ein Überblickswissen zum Aufbau öffentlicher Versorgungsstrukturen und Sozialleistungen in Österreich, insbesondere der Stadt Wien, vermittelt. Neben einem Überblick über die Magistratsstrukturen Wiens werden insbesondere die Förderstrukturen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit fokussiert. Die Finanzierungsformen (Antragswesen), Aufgaben und Erwartungen von Seiten der MA13 stellen dabei einen speziellen Fokus da. |
| Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen kennen die Magistratsstrukturen der Stadt Wien inklusive Einbettung der Wiener Kinder- und Jugendarbeit. ▪ Die Absolvent_innen haben einen Überblick über den Aufbau der öffentlichen Versorgungsstruktur und das Förderwesen in Wien. ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, Jugendliche gezielt auf mögliche Förderungen hinzuweisen und an die richtigen Stellen zu verweisen. |

Gemeinwesenarbeit und Partizipation (16 UE)

| | |
|------------------------|---|
| Inhalt | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiedliche Systeme und Interessen der Gemeinwesenarbeit ▪ Dynamik spezifischer Räume und unterschiedlicher Angebotsformen von Jugendarbeit ▪ Kontaktaufnahme, Präsentation, Zusammenarbeit mit Institutionen ▪ Methoden der Beteiligung von Zielgruppen ▪ Stärkung der Selbstorganisationsfähigkeit ▪ Chancen und Grenzen der Gemeinwesenarbeit in fachlicher Abgrenzung zur sozialarbeiterischen Gemeinwesenarbeit ▪ Unterschied zwischen direkter, indirekter und politischer Partizipation, partizipative Beteiligungsstufen |
| Modul- beschreibung | Ausgehend von einer strukturellen Verortung der Jugendarbeit setzen sich die Teilnehmer_innen mit den Chancen und Grenzen |

| | |
|--|---|
| | von Gemeinwesenarbeit im Feld der Jugendarbeit auseinander. Basierend auf der Grundlage, dass partizipative Arbeit in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit einen immanenten Arbeitsansatz darstellt, werden hier mögliche Formen und einzusetzende Methoden erläutert und reflektiert. Es werden Methoden und Modelle vorgestellt, die zielgruppenbezogen eingesetzt werden. |
| Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Teilnehmer_innen kennen Methoden und Möglichkeiten zur Partizipation und können diese zielgruppenbezogen einsetzen. ▪ Die Teilnehmer_innen können Kinder und Jugendliche unterstützen, die eigene Meinung zu vertreten und Einfluss auf gesellschaftliche sowie politische Entwicklungen in ihrem direkten Lebensumfeld zu nehmen. ▪ Die Teilnehmer_innen kennen Chancen und Grenzen der Gemeinwesenarbeit in der Jugendarbeit. |

Suchtprävention (16 UE)

| | |
|--|--|
| Inhalt | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Suchtprävention im Kontext der Gesundheitsförderung ▪ Vertiefendes Wissen zu legalen und illegalen Suchtmitteln ▪ Psychoaktive Substanzen und stoffungebundene Suchtformen ▪ Unterschiedliche Konsumverhalten bei Jugendlichen (Merkmale zur Abgrenzung von Abhängigkeitserkrankungen) ▪ Erklärungsmodelle und theoretische Ansätze zur Entstehung von Suchterkrankungen ▪ Erweiterung der Methoden zur zielgruppenadäquaten Suchtprävention ▪ Beratungs- und Anlaufstellen und deren spezifische Angebote |
| Modul- beschreibung | Die Teilnehmer_innen erhalten einen vertiefenden Überblick über unterschiedliche Substanzen und stoffungebundene Suchtformen. Die Beschäftigung mit verschiedenen Erklärungsmodellen zur Entstehung von Suchterkrankungen und Konsumformen der Jugendlichen ermöglicht Erarbeitung von und Diskurs zu Möglichkeiten zur Vorbeugung. Zielgruppenadäquate Methoden werden vermittelt und ausprobiert. |
| Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen kennen verschiedene Erklärungsmodelle der Sucht und Suchtprävention und sind in der Lage, unterschiedliche Substanzen und Suchtformen zu erkennen. ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, unterschiedliche Methoden zur zielgruppenadäquaten Suchtprävention einzusetzen. |

Digitale Medien in der Jugendarbeit (4 UE)

| | |
|--------|---|
| Inhalt | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überblick über aktuelle Social-Media-Plattformen ▪ Einblick in das Nutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen ▪ Chancen und Risiken von verschiedenen Online-Plattformen ▪ Methoden zur Stärkung von Medienkompetenz |
|--------|---|

| | |
|--|---|
| Modul- beschreibung | Die Teilnehmer_innen bekommen einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im Bereich Social Media. Analysen geben Einblick in das Mediennutzungsverhalten von Kindern- und Jugendlichen. Die Teilnehmer_innen bearbeiten Chancen und Risiken im Umgang mit Social Media und reflektieren über Möglichkeiten zur Stärkung der Medienkompetenz. |
| Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen kennen aktuelle Social-Media-Plattformen, die von ihren Zielgruppen genutzt werden. ▪ Die Absolvent_innen kennen Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche zu motivieren, ihr Mediennutzungsverhalten bewusst zu gestalten und dieses mit ihnen zu reflektieren. |

Jugend und Arbeit (16 UE)

| | |
|--|---|
| Inhalt | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsmarkt und Strukturen des Arbeitsmarktservices ▪ Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in Wien ▪ Stigmatisierung/Multiproblemlagen von Jugendlichen ▪ Schlüsselqualifikationen und die Rolle der Jugendarbeit ▪ 2. Bildungsweg: Möglichkeiten der Bildung und Ausbildung ▪ Lebensplanung und Berufsplanung – Erweiterung des Berufswahlspektrums für Mädchen und Burschen ▪ Angebotsgestaltung zum Thema Beruf/Bildung/Ausbildung in der Jugendarbeit ▪ Begleitung von arbeitssuchenden Jugendlichen und von Jugendlichen in Ausbildungs- bzw. Arbeitsverhältnissen |
| Modul- beschreibung | Das Ziel ist, die Themen Jugend und (Aus-)Bildung bzw. Arbeit(-smarkt) in den Mittelpunkt zu stellen, wobei ein genderorientierter Fokus berücksichtigt wird. Es werden Strukturen und Rahmenbedingungen des Arbeitsmarkts bzw. der arbeitsmarktpolitischen Einrichtungen (AK, AMS, Beratungs- und Betreuungseinrichtungen...) erläutert, um diese als Ansprech- bzw. Kooperationspartner_innen besser nutzen zu können. Weiters soll eine Sensibilisierung und Differenzierung hinsichtlich der divergierenden Bildungsbiografien bzw. -benachteiligungen erreicht werden. |
| Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen kennen die arbeitsmarktpolitischen Strukturen und Institutionen Wiens und sind in der Lage, über aktuelle Maßnahmen zu informieren. ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, arbeitssuchende Jugendliche unterstützend zu begleiten. |

Modul 7: Theoretisches Arbeiten & Coaching und Reflexion (13 UE)

| | |
|--------|---|
| Inhalt | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erläuterung der formalen Kriterien und des Zeitplans für die schriftlichen Arbeiten ▪ Erläuterung der inhaltlichen Kriterien zur Abschlussarbeit ▪ Ideenfindung bzw. Themenfindung ▪ Aufbau und zur Struktur der Abschlussarbeit |
|--------|---|

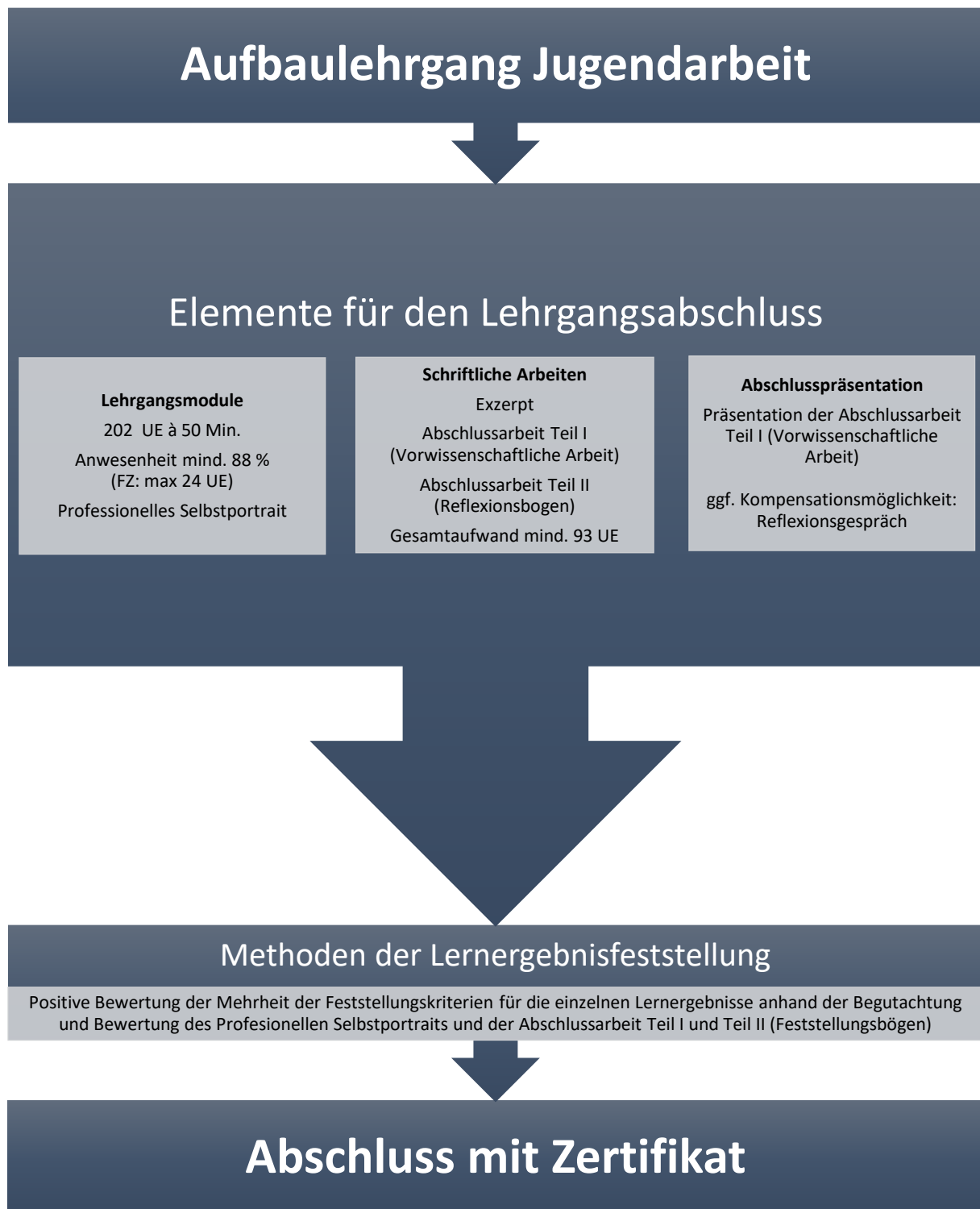
| | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorwissenschaftliches Arbeiten (Prozess, Fragestellung, Zitierregeln) ▪ Evaluierung der Lehrgangsinhalte ▪ Evaluierung der Lernergebniserreichung |
| Modul- beschreibung | <p>Die schriftliche Abschlussarbeit, die wesentlicher Bestandteil für den Abschluss des Aufbaulehrgangs ist, muss mehrere Kriterien erfüllen (s.u.). Es werden Aufbau, Struktur, aber auch mögliche Inhalte der zu verfassenden Arbeit diskutiert.</p> <p>Vorwissenschaftliches Arbeiten als Prozess und die Erarbeitung einer Fragestellung werden thematisiert. Besprochen werden mögliche Quellen und Rechercheinstrumente sowie die korrekte Angabe von Quellen (Zitierregeln). Zentral für die Erreichung der Lernergebnisse ist die Themenwahl in Hinblick auf die Relevanz für die Jugendarbeit sowie Reflexion des Themas in Hinblick auf die Arbeitsprinzipien der Jugendarbeit.</p> <p>In den Coaching-Einheiten werden die schriftlichen Arbeitsprozesse reflektiert, mögliche inhaltliche Ziele der jeweiligen Arbeit behandelt sowie persönliche Unterstützung angeboten.</p> <p>Die Teilnehmenden reflektieren die Themen und das Gelernte aus dem Lehrgang in einer Reflexionseinheit am Ende des Lehrgangs. Lehrgangsinhalte, die Erreichung der Lernergebnisse und die Kursorganisation werden evaluiert.</p> |
| Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen wählen einen Themenbereich der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Medienpädagogik, Gender und Diversität, Suchtprävention), recherchieren relevantes Faktenwissen, bewerten und argumentieren die gewonnenen Kenntnisse in Bezug zu ihrer pädagogischen Praxis und den Standards der Kinder- und Jugendarbeit. (LE13) ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, komplexe individuelle Fragestellungen der Kinder- und Jugendarbeit zu formulieren und diese anhand von Fachliteratur zu bearbeiten, d.h. selbstständig zu recherchieren, wesentliche Inhalte zu erfassen, kritisch zu bewerten und verknüpft darzustellen. (LE14) |

7. KRITERIEN FÜR DEN LEHRGANGSABSCHLUSS

Die Voraussetzungen für die Zulassung zum Feststellungsverfahren sind die Anwesenheit bei den Lehrgangsmodulen und die Abgabe eines Exzerpts. Das Feststellungsverfahren gliedert sich in zwei Teile – 1.) Begutachtung und Bewertung des professionellen Selbstporträts und 2.) Begutachtung und Bewertung von Teil I und Teil II der Abschlussarbeit. Um den Lehrgang erfolgreich abzuschließen, ist neben der Erfüllung der Voraussetzungen und des positiven Abschlusses des Feststellungsverfahrens die Präsentation der Abschlussarbeit notwendig.

Die maximale Fehlzeit beträgt 24 Unterrichtseinheiten. Das Verfassen und die fristgerechte Abgabe schriftlichen Arbeiten nach den definierten inhaltlichen und formalen Anforderungen ist erforderlich (Punkt 8). Der Aufbaulehrgang schließt mit einer Abschlusspräsentation ab.

Der Aufbaulehrgang ist durch die Stadt Wien - Bildung und Jugend und die österreichweite Zertifizierungsstelle aufZAQ zertifiziert.



8. ANFORDERUNGEN AN SCHRIFTLICHE ARBEITEN

Im Zuge des Lehrgangs werden mehrere schriftliche Arbeiten erstellt.

Exzerpt

Das Exzerpt dient dazu, sich als Vorstufe zur schriftlichen Abschlussarbeit mit einer selbst gewählten Quelle intensiver auseinanderzusetzen.

Kriterien für das Verfassen des Exzerptes

- In Rücksprache mit der Lehrgangsleitung soll ein Kapitel eines Buches oder ein Text/Artikel zusammengefasst bzw. inhaltlich wiedergegeben werden.
- Der Inhalt soll sinngemäß mit genauer Angabe von Quellen (inkl. Seitenzahlen) beschrieben/paraphrasiert werden. Einzelne wörtliche Zitate dürfen verwendet werden, sofern sie gekennzeichnet sind.
- Für die Erstellung des Exzerptes reicht es aus, wenn z.B. ein Kapitel aus einem Buch zusammengefasst und beschrieben wird.
- Das Exzerpt soll im Umfang von 2 Seiten erstellt werden, wobei sich 1,5 Seiten auf die Beschreibung des Inhaltes und 0,5 Seiten auf eigene Meinung und Relevanz für die Abschlussarbeit beziehen.

Abschlussarbeit

Die schriftliche Abschlussarbeit wird von den Lernenden eigenständig verfasst und besteht aus zwei Teilen. In Teil I befassen sich die Lernenden mit einer Fragestellung zu einem selbst gewählten praxisrelevanten Thema. In Teil II setzen sich die Lernenden in Form eines mehrteiligen Reflexionsbogens u.a. mit Beratungsansätzen und Kommunikationsmethoden sowie den Handlungsprinzipien der Kinder- und Jugendarbeit auseinander.

Allgemeine Kriterien für die schriftliche Abschlussarbeit

- Der inhaltliche Teil der Abschlussarbeit muss mindestens 45.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (ohne Deckblatt, Inhaltsangabe, Quellenangabe, Anhang) umfassen (= ca. 15-18 Seiten je nach Schriftgröße und Zeilenabstand)
- Die schriftliche Abschlussarbeit muss folgende Struktur vorweisen: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Teil I (Einleitung, Hauptteil, Resümee), Teil II (Reflexionsbogen), Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, Anhang
- Beim Verfassen der Abschlussarbeit müssen wissenschaftliche Kriterien berücksichtigt werden: Zitierregeln, Quellenangaben, Quellenverzeichnis etc.
- Eine gendergerechte Schreibweise muss beim Verfassen der Abschlussarbeit berücksichtigt werden.
- In Rahmen einer Abschlusspräsentation werden die Inhalte und Ergebnisse der Abschlussarbeit präsentiert

Kriterien für Teil I der Abschlussarbeit (Vorwissenschaftliche Arbeit)

- In der schriftlichen Abschlussarbeit muss eine Fragestellung zu einem praxisrelevanten Thema aus der Kinder und Jugendarbeit mit wissenschaftlicher Fachliteratur bearbeitet und die Praxisrelevanz der Themenwahl begründet werden.
- Teil I der Abschlussarbeit muss mind. 35.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (ohne Deckblatt, Inhaltsangabe, Quellenangabe, Anhang) umfassen.
- Teil I der Abschlussarbeit muss folgende Struktur vorweisen: Einleitung, Hauptteil, Resümee, Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, Anhang
- Für das Verfassen dieses Teils der Abschlussarbeit müssen mindestens 5 Quellen (Bücher, Zeitschriften, Artikel, Texte, ...) verwendet (zitiert) werden

Kriterien für Teil II der Abschlussarbeit (Reflexionsbogen Teil 1-4)

- Der Reflexionsbogen muss vollständig bearbeitet und selbstständig ausgefüllt werden
- Zur Beantwortung der vorgegebenen Reflexionsfragen müssen Erfahrungen aus der beruflichen Praxis der Jugendarbeit herangezogen werden.
- Der Reflexionsbogen muss eine Praxisbeschreibung (inkl. Beantwortung der Fragestellungen) zumindest im Umfang von mind. 10.000 Zeichen inkl. Leerzeichen beinhalten.

9. WESENTLICHE LERNERGEBNISSE UND DEREN FESTSTELLUNG

Neben der Erfüllung der Abschlusskriterien ist der positive Abschluss des Feststellungsverfahrens Voraussetzung für die erfolgreiche Absolvierung des Lehrgangs. Das Feststellungsverfahren beschreibt die Vorgehensweise bei der Begutachtung und Bewertung der Erreichung der beschriebenen Lernergebnisse. Die Lernergebnisse sowie die Methode und die Kernkriterien des Feststellungsverfahrens werden im Folgenden aufgezählt.

Wesentliche Lernergebnisse*

LE1: Die Absolvent_innen verfügen über umfassendes Wissen zu Zielsetzungen (z.B. Beteiligungsmöglichkeiten, Selbstwert und Identitätsfindung, Chancengleichheit) und verschiedenen Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. in Hinblick auf Alter, Geschlecht, Bildungshintergrund, Sprachbiographien). Sie analysieren und präsentieren pädagogische Ziele ihrer Organisation, identifizieren darin Entwicklungsfelder und erarbeiten konkrete Handlungsempfehlungen.

LE2: Die Absolvent_innen können ihre Rolle und Aufgaben (z.B. Einzel- und Gruppenberatungen, thematische Schwerpunkte, externe Vernetzung) in einem Team von Kinder- und Jugendarbeiter_innen kritisch bewerten und reflektieren die gewonnen Erkenntnisse in Bezug auf ihren Arbeitsbereich. Sie sind in der Lage, relevante Informationen zu ihren Aufgaben und Arbeitsbereichen in angemessener Form vorzustellen und lassen Kolleg_innen an den Learnings teilhaben.

LE3: Die Absolvent_innen sind in der Lage, ihre Einrichtung im regionalen Kontext der Kinder- und Jugendarbeit einzuordnen und identifizieren Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Organisationen und Einrichtungen.

LE4: Die Absolvent_innen sind in der Lage, als Jugendarbeiter_innen unter Berücksichtigung der Grundsätze und Werte ihrer Organisation sowie der Handlungsprinzipien der Jugendarbeit (z.B. Partizipation, Bedürfnisorientierung und Freiwilligkeit) eigenständig und flexibel in unterschiedlichen Situationen (z.B. Gruppenzusammensetzung, Wissens- und Erfahrungsstand im Team, heterogener sozio-ökonomischer Hintergrund) in diversen, auch alternierenden Tätigkeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Jugendinfos, Jugendzentren) zu agieren.

LE5: Die Absolvent_innen sind in der Lage Beratungsansätze und Kommunikationsmodelle (z.B. systemische/personenzentrierte Beratung, Eisbergmodell, Fünf Axiome) zu bewerten. Sie beherrschen Methoden (z.B. Motivationsmethoden), um Kinder und Jugendliche in der Wahrnehmung bezüglich ihrer eigenen Stärken und Schwächen, in der Bewusstwerdung ihrer Gefühle und Bedürfnisse sowie ihrer Fähigkeit darüber zu sprechen, zu fördern.

LE6: Die Absolvent_innen verfügen über umfassendes Wissen zu Handlungsfeldern und Modellen der Jugendarbeit (z.B. Gruppenprozesse, Grundzüge der sozialen Diagnostik, Konzepte und Möglichkeiten der Krisenintervention). Sie sind in der Lage Entwicklungs- und Bildungsziele zu erarbeiten und diese mit zielgruppengerechten Maßnahmen (z.B. Beratungsansätze, Gruppenangebote) und differenzierten pädagogisch-didaktischen Methoden (z.B. Gruppenarbeiten, Teambuilding-Methoden) umzusetzen.

LE7: Die Absolvent_innen kennen Methoden zur Gesprächsführung und beleuchten in Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen den Aspekt der Diversität und Diskriminierungsformen.

LE8: Die Absolvent_innen sind in der Lage, die Bedürfnisse, Interessen und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen mittels partizipativer Methoden zu erkennen und implementieren diese Erkenntnisse adressatenadäquat und situationsgerecht in die tägliche Praxis sowie anderen regelmäßig stattfindenden Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Projekt).

LE9: Die Absolvent_innen demonstrieren die Umsetzung von partizipativen Arbeitsmodellen (z.B. kommunikative Prozesse, transparente Arbeitsabläufe, Wissensaustauschprozesse) gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Teammitgliedern und schaffen damit einen der Potenzialentwicklung förderlichen Rahmen.

LE10: Die Absolvent_innen sind in der Lage, herausfordernde Situationen der Ausgrenzung und Abwertung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zu erkennen und wenden eigenständig kontextabhängige Methoden an, um soziale Inklusion und Diversität sowie die Beteiligung von Kinder und Jugendlichen mit geringeren Möglichkeiten an Aktivitäten zu fördern.

LE11: Die Absolvent_innen erkennen selbstständig Prozesse und Entwicklungen in Gruppen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und in ihren Teamzusammenstellungen und konzipieren und wählen darauf basierend Methoden und Settings zur Lenkung gruppendynamischer Prozesse.

LE12: Die Absolvent_innen reflektieren ihre eigene Werte und Normen (z.B. in Hinblick auf Diversität und Demokratie) und schaffen gezielt Szenarien, um die Reflexion über Werte und Normen in ihrer sozialen Umgebung (z.B. Teammitglieder, Kinder- und Jugendgruppen) zu fördern.

LE13: Die Absolvent_innen wählen einen Themenbereich der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Medienpädagogik, Gender und Diversität, Suchtprävention), recherchieren relevantes Faktenwissen, bewerten und argumentieren die gewonnenen Kenntnisse in Bezug zu ihrer pädagogischen Praxis und den Standards der Kinder- und Jugendarbeit.

LE14: Die Absolvent_innen sind in der Lage, komplexe individuelle Fragestellungen der Kinder- und Jugendarbeit zu formulieren und diese anhand von Fachliteratur zu bearbeiten, d.h. selbstständig zu recherchieren, wesentliche Inhalte zu erfassen, kritisch zu bewerten und verknüpft darzustellen.

* Die wesentlichen Lernergebnisse L1-L14 wurden im Zuge der aufZAQ-Zertifizierung den Kompetenzbeschreibungen im Kompetenzrahmen (<http://www.aufzaq.at/kompetenzrahmen/>) zugeordnet. Die Erreichung dieser Lernergebnisse wird mittels Feststellungsverfahren überprüft. Eine vollständige Darstellung der Lernergebnisse ergibt sich aus den Modulbeschreibungen.

10. METHODEN UND KRITERIEN DER LERNERGEBNISFESTSTELLUNG

Zur Feststellung der Lernergebnisse L1-L14 werden folgende Methoden angewandt:

- 1) Begutachtung und Bewertung des „Professionellen Selbstporträts“ im Rahmen des Moduls „Grundlagen der Jugendarbeit“ mittels Feststellungsbogen durch die Lehrgangsleitung nach Ende des Moduls „Grundlagen der Jugendarbeit“ (LE 1, LE 2, LE 3)

Im Rahmen des Moduls 1 „Grundlagen der Jugendarbeit“ werden von den Teilnehmenden Professionelle Selbstporträts „ICH in der Jugendarbeit“ erarbeitet und präsentiert. Während bzw. nach Ende des Moduls wird von der Lehrgangsleitung anhand der Präsentation des Selbstporträts beurteilt, ob die Teilnehmenden die jeweiligen Feststellungskriterien erfüllen. Die Erreichung der Lernergebnisse wird anhand eines Feststellungsbogens und den folgenden Kernstellungskriterien, die als Orientierung für Lehrgangsteilnehmenden als auch bei der Überprüfung der Lernergebnisse dienen, dokumentiert und überprüft:

- Mindestens eine konkrete pädagogische Zielsetzung und Handlungsempfehlung für eine ausgewählte Zielgruppe wird im Zuge des Professionellen Selbstportraits erwähnt
- Die Arbeitsbereiche, Rollen und Aufgaben des Absolventen (im Team) werden bei der Darstellung des Professionellen Selbstporträts reflektiert präsentiert
- Die Einbettung der Jugendarbeit ins regionale Umfeld und die Vernetzung mit anderen Organisationen und Einrichtungen sowie der Austausch mit Kooperationspartner_innen werden bei der Darstellung des Professionellen Selbstporträts eindeutig benannt

Die Teilnehmenden erhalten eine Rückmeldung von der Lehrgangsleitung, sofern eines der Feststellungskriterien im Zuge der Präsentation im Rahmen des Moduls „Grundlagen der Jugendarbeit“ nicht erfüllt werden konnte. Die Teilnehmenden werden auf die Kompensationsmöglichkeit im Rahmen der Abschlusspräsentation in Form eines Reflexionsgesprächs bzw. eines Professionellen Selbstportraits hingewiesen.

- 2) Begutachtung und Bewertung von Teil I der Abschlussarbeit durch die Lehrgangsleitung anhand eines Feststellungsbogens nach angekündigtem Abgabetermin (LE 13, LE 14)

Die Teilnehmenden erhalten zu Beginn des Lehrgangs und im Rahmen der Bildungsveranstaltung „Theoretisches Arbeiten“ alle Informationen zur Abschlussarbeit. Die Abschlussarbeit muss nach den genannten Kriterien erstellt und spätestens zum vereinbarten Abgabetermin eingereicht werden.

Nach der Abgabefrist wird von der Lehrgangsleitung anhand des Feststellungsbogens beurteilt, ob die Teilnehmenden die jeweiligen Feststellungskriterien erfüllen. Die Erreichung der Lernergebnisse wird anhand eines Feststellungsbogens und folgender

Kernfeststellungskriterien, die als Orientierung für Lehrgangsteilnehmenden als auch bei der Überprüfung der Lernergebnisse dienen, dokumentiert und überprüft:

- In Teil I der schriftlichen Abschlussarbeit wird eine Fragestellung zu einem praxisrelevanten Thema aus der Kinder und Jugendarbeit mit wissenschaftlicher Fachliteratur bearbeitet
- 3) Begutachtung und Bewertung von Teil II der Abschlussarbeit (Reflexionsbogen) durch die Lehrgangsleitung mittels Feststellungsbogen spätestens nach dem letzten Lehrgangsmodul (LE 4, LE 5, LE 6, LE 7, LE 8, LE 9, LE 10, LE 11, LE 12)

Die Teilnehmenden erhalten im Laufe des Lehrgangs Teile eines Reflexionsbogens, welche nach genannten Kriterien vollständig bearbeitet und als Teil der Abschlussarbeit abgegeben werden.

Nach Abgabe wird von der Lehrgangsleitung anhand des Reflexionsbogens beurteilt, ob die Teilnehmenden die jeweiligen Feststellungskriterien erfüllen. Die Erreichung der Lernergebnisse wird anhand eines Feststellungsbogens und folgender Kernfeststellungskriterien, die als Orientierung für Lehrgangsteilnehmenden als auch bei der Überprüfung der Lernergebnisse dienen, dokumentiert und überprüft:

- Die Handlungsprinzipien der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Partizipation, Bedürfnisorientierung und Diversität etc.) sind bekannt und werden im Zuge des Reflexionsbogens mit Beispielen aus der Praxis der Jugendarbeit verknüpft. Zu den Handlungsprinzipien Partizipation und Bedürfnisorientierung wird jeweils eine Aktion/Methode/ Projekt aus der Praxis im Reflexionsbogen (Teil 1) beschrieben.
- Beratungsansätze und Kommunikationsmodelle zur Anregung der Selbstreflexion von Jugendlichen in Einzel- und Gruppensettings werden im Zuge des Reflexionsbogens (Teil 2) beschrieben und mit Praxiserfahrungen verknüpft.
- Die Handlungsprinzipien der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Partizipation, Bedürfnisorientierung und Diversität etc.) sind bekannt und werden im Zuge des Reflexionsbogens mit Beispielen aus der Praxis der Jugendarbeit verknüpft. Ein/e Methode/Projekt aus der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit zur Förderung von sozialer Inklusion und Diversität wird im Reflexionsbogen (Teil 3) beschrieben.
- Die Absolvent_innen beschreiben eine Maßnahme inkl. einer didaktischen Methode aus der Arbeitspraxis mit Kindern und Jugendlichen, bei der sie eine konkrete Zielsetzung (Entwicklungs- und Bildungsziel) verfolgt (ggf. auch erreicht) haben im Zuge des Reflexionsbogens (Teil 4)

Die Teilnehmenden erhalten eine Rückmeldung von der Lehrgangsleitung, sofern eines der Feststellungskriterien im Zuge des Reflexionsbogens nicht erfüllt werden konnte. Die Teilnehmenden werden auf die Kompensationsmöglichkeit im Rahmen der Abschlusspräsentation in Form eines Reflexionsgespräches hingewiesen.

Kompensationsmöglichkeit:

- 4) Beurteilung der Beantwortung von Fragen im Zuge eines Reflexionsgesprächs anhand eines Feststellungsbogens bzw. eines Professionellen Selbstportraits im Rahmen der Abschlusspräsentation

Im Rahmen der Abschlusspräsentation ist eine Kompensation nicht nachgewiesener Lernergebnisse möglich: In Form eines Reflexionsgesprächs werden die (noch) nicht erfüllten Kriterien durch die Lehrgangsleitung erfragt und bewertet. Die Erreichung der Lernergebnisse werden in einem Feststellungsbogen schriftlich dokumentiert und begründet.

Die Abgabe der Abschlussarbeit kann innerhalb von 2 Jahren nachgeholt werden (im Zuge des darauffolgenden Lehrgangs).

Weitere detaillierte Informationen finden sich in den Dokumenten, die die Teilnehmenden im Laufe des Lehrgangs erhalten.

11. LITERATURAUSWAHL

Erikson, E.H (1997): Jugend und Krise. Stuttgart: Klett-Cotta.

Glasl, F. (1990): Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte und Berater. Stuttgart: Freies Geistesleben.

Gugel, G. (2010): Handbuch Gewaltprävention II. Für die Sekundarstufen und die Arbeit mit Jugendlichen. Grundlagen – Lernfelder – Handlungsmöglichkeiten. Tübingen: Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V.

Schulz von Thun, F. (2014): Miteinander reden 1. Hamburg: Rowohlt.

Deinet Ulrich, Sturzenhecker Benedikt (Hg.)(2013): Handbuch offene Kinder- und Jugendarbeit. Münster: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Stöwesand Sabine, Stoik Christoph, Troxler Ueli (Hg.)(2013): Handbuch Gemeinwesenarbeit. Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden. Opladen/Leverkusen: Verlag Barbara Budrich.

Diebäcker, M./ Wild, G. (Hrsg.)(2020): Streetwork und Aufsuchende Soziale Arbeit im öffentlichen Raum. Wiesbaden: VS Springer.

Krauss, J./Boulet, J./ Oelschlägel, D. (2019): Gemeinwesenarbeit: Eine Grundlegung. Wiesbaden: VS Springer.

Antons, Klaus (2019): Praxis der Gruppendynamik. Göttingen: Hogrefe Verlag.

Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V. (Hrsg.) (2020): Praxishandbuch Mobile Jugendarbeit. Baden-Württemberg: e.V.